

Teilnehmerauswahl

Vor Beginn eines BOF-Kurses wird festgestellt, ob die interessierte Person das Potential und die Kompetenzen hat, im Anschluss an BOF eine Ausbildung zu beginnen.

Teilnahme in Teilzeit möglich

Die Teilnahme an einem BOF-Kurs ist auch in Teilzeit möglich. Dadurch können beispielsweise auch Frauen und Männer, die Kinder zu betreuen haben, am Kurs teilnehmen. Zudem erhalten sie Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung.

Vernetzung mit Partnern vor Ort

Für die Gewinnung von Teilnehmenden ist die Vernetzung mit relevanten Partnern in der Region entscheidend. Auf diese Weise können mehr Zugewanderte über Inhalte und Chancen der Teilnahme informiert werden. Für die Netzwerkarbeit können Mittel für bis zu einer halben Personalstelle beantragt werden.

Programmumsetzung

Die BOF-Kurse finden in Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten oder damit vergleichbaren Berufsbildungsstätten und ihren Kooperationspartnern in Gruppen mit höchstens zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Die inhaltliche und administrative Begleitung des Programms erfolgt durch die Programmstelle Berufsorientierung beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn.

Eine Übersicht der aktuellen BOF-Projekte sowie die Förderrichtlinien, Teilnahmevoraussetzungen, Antragsunterlagen und Ansprechpersonen für Nachfragen finden Sie unter

berufliche-orientierung-für-zugewanderte.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Innovationen in der beruflichen Bildung
53170 Bonn

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: bmbf.de

oder per

Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Oktober 2020

Text

BMBF

Gestaltung

BMBF

Druck

BMBF

Bildnachweise

Titel: Kzenon/Fotolia
S. 2: Adobe Stock/Daniel Ernst
S. 3: Fulvio Zanettini
S. 4: Julia Kreuzer

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

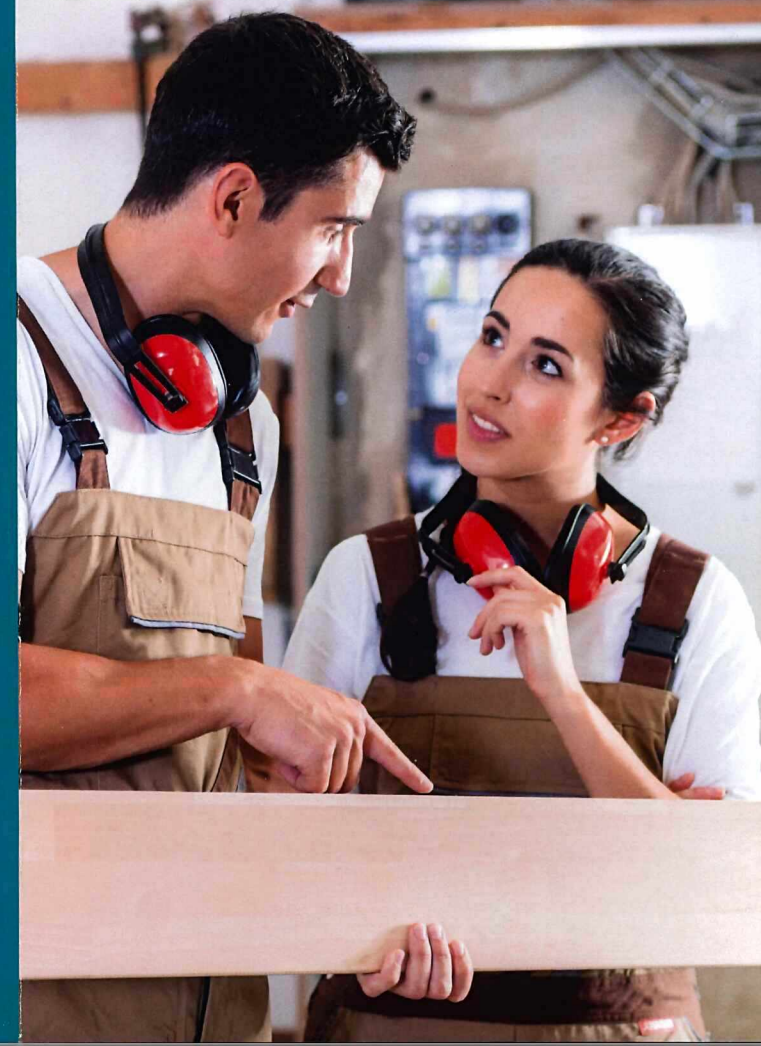
bmbf.de



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Berufliche Orientierung für Zugewanderte (BOF)

Praxisnah in eine Ausbildung



Berufliche Orientierung eröffnet Zugewanderten Wege in eine Berufsausbildung

Mit dem BOF-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden Zugewanderte auf ihrem Weg in eine Ausbildung unterstützt.

Während der bis zu 26-wöchigen BOF-Kurse lernen die Teilnehmenden Fachsprache und Fachkenntnisse für den angestrebten Ausbildungsberuf und werden von einer sozialpädagogischen Begleitung individuell betreut.

Vorbereitung auf alle anerkannten Ausbildungsberufe

BOF-Kurse stehen allen Zugewanderten mit migrationsbedingtem Förder- und Sprachunterstützungsbedarf offen. Dabei können die Teilnehmenden auf alle betrieblichen und schulischen Ausbildungsberufe vorbereitet werden, die einen berufsqualifizierenden Abschluss vorsehen.

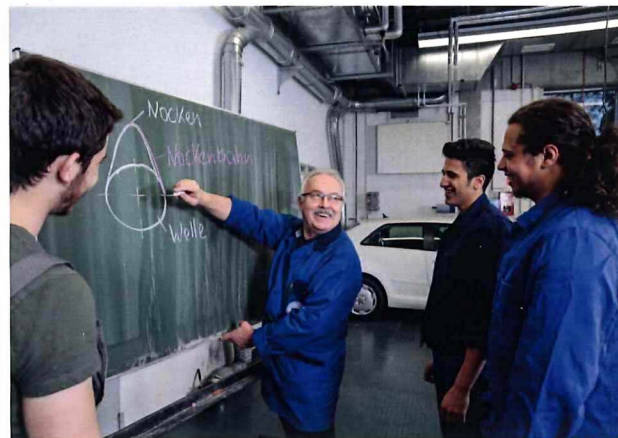


Werkstatt- und Praxistage zur beruflichen Orientierung

Nach einer individuell ausgestalteten allgemeinen beruflichen Orientierung erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich intensiv mit bis zu drei Berufen zu beschäftigen, in denen sie sich eine Ausbildung vorstellen können. Neun bis maximal 18 Wochen lang testen sie in Lehrwerkstätten und Praxisräumen, ob die ausgewählten Berufe tatsächlich ihrer persönlichen Eignung und Neigung entsprechen. Während der Werkstatt- und Praxistage erfahren sie außerdem mehr zu Aufbau und Inhalten der dualen Ausbildung und werden auf die Anforderungen der Berufsschule vorbereitet.

Betriebsphase zur Erprobung des Wunschberufs

Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen während der Werkstatt- und Praxistage entscheiden sich die Teilnehmenden für einen Ausbildungsberuf, den sie während der Betriebsphase weiter testen. Hier wenden sie, vier bis maximal acht Wochen lang, die zuvor erworbenen Kompetenzen in der betrieblichen Praxis an. Umgekehrt lernt der Betrieb potenzielle Auszubildende kennen. Bei Bedarf kann die Betriebsphase in mehrere Abschnitte aufgeteilt werden. Die Teilnehmenden erhalten dadurch die Möglichkeit, nicht nur verschiedene Betriebe, sondern auch unterschiedliche Betriebsabläufe kennen zu lernen.



„Theorie am besten direkt im Arbeitsprozess vermitteln“
Ausbilder Jürgen Freitag erklärt den BOF-Teilnehmern die Nockenwelle.



„Regelmäßiger Austausch und ein offenes Ohr auch für Fragen abseits der Ausbildung sind wichtig“, so Monika van Aart, Job-Coach bei der Innung SHK in Berlin.

Intensive Vorbereitung auf die Berufsschule

Die zukünftigen Auszubildenden sollen bestmöglich auf die Anforderungen der Berufsschule vorbereitet werden. Deshalb erhalten sie neben dem Sprachunterricht auch einen intensiven berufsbezogenen Fachunterricht – etwa in Mathematik oder Naturwissenschaften. Die integrierte Vermittlung berufsbezogener Fach- und Sprachkenntnisse ist ein zentraler Bestandteil des BOF-Konzepts. Zudem wird die Medienkompetenz der Teilnehmenden gestärkt.

Individuelle Begleitung

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren von einer intensiven, individuell auf sie zugeschnittenen Begleitung. Von einer sozialpädagogischen Fachkraft erhalten sie regelmäßige mündliche Feedbacks und schriftliche Dokumentationen zu ihren Lernfortschritten. Die Begleitung sorgt auch für die Vermittlung der Teilnehmenden in eine Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung. Zusätzlich ist eine ehrenamtliche Betreuung von Fachleuten im Ruhestand durch den Senior Expert Service (SES) im Rahmen der Initiative „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen (VerA)“ möglich.